

Mi, 12. März 2014
Super Mittwoch Stolberg / Seite 15

Gegen das Vergessen einstehen

Gedenken für 37 ermordete Stolberger



Schüler der Hauptschule Kogelshäuserstraße gestalten die Gedenkfeier aktiv mit. FOTO: DIRK MÜLLER

VON DIRK MÜLLER

STOLBERG. Vom Hauptbahnhof der Kupferstadt aus fuhren sie in den qualvollen Tod: 37 Stolberger sind am frühen Morgen des 2. März 1943 verschleppt und in der Folge im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau ermordet worden. Es waren 20 Erwachsene und 17 Kinder – der jüngste von ihnen, Gustav Wassilkowitsch, wurde zwei Jahre alt. Den während des Nazi-Regimes grausam getöteten Mitbürgern, die sterben mussten, weil sie der Ethnie der Roma angehörten, gedachten jetzt Stolberger mehrerer Generationen an dem Roma-Mahnmal am Gustav-Wassilkowitsch-Platz vor dem Hauptbahnhof.

Nach Ralf Dallmann im Namen der „Gruppe Z“ richtete Katharina Krings das Wort an die Anwesenden. Die stellvertretende Bürgermeisterin würdigte dabei besonders das Engagement der Schüler, die die Gedenkfeier mitgestalteten. „Wenn es keine Menschen gibt, die sich erinnern, gehen wir zur Tagesordnung über, und das wollen wir nicht. Deshalb ist es umso wichtiger, junge Leute dafür zu sensibilisieren, was passiert, wenn Menschen nicht wie Menschen behandelt werden“, sagte Krings.

„Wir dürfen nicht zulassen, dass Sinti und Roma heute von Rassisten diskriminiert werden“, appellierte Karen Lange-Rehberg. Doch die Realität sehe anders aus, mahnte Udo Beitzel. In seinem Vortrag beleuchtete er die Situation von Roma und Sinti und berichtete von rechter Stimmungsmache.

